



Jahresbericht 2006

Die Geschichte der Lindenhof Schule weiter schreiben

Im reichhaltigen Archiv der Lindenhof Schule bin ich auf folgenden Text von der Diplomierung des Kurses 05 im Jahr 1944 gestossen:

Vision

Zum wüsse wie d'Zuekunft sich öppe wott gstalte
Mues i nume die höherere Mächt lo walte.
J murmle mini Sprüchli und lege mini Charte
Und nachhär mues i ruig und still e chly warte.
U zwar sött i wüsse wies nach em Chrieg geit,
Wenn ds'Bärn de der Lindehof neu entsteit.

Lindehof, i n'es paar Jahr
Bisch du neu und wunderbar.
Und im Neubau, o wie fein,
Geit fascht alles von allein.
Me drückt nume uf e Chnopf
Und ou isch scho lär der Topf.
D'Better das isch patäntiert,
Die wärde nümme verschmiert.
Lindehof, i n'es paar Jahr
Das isch klar, das isch klar,
Lindehof, i n'es paar Jahr
Bisch du neu und wunderbar.

Lindehof, i n'es paar Jahr
Wird's bequem si, das isch klar.
D'Stäge isch es loufends Band
Druf fahrt alles umenand.
Und ou d'Better fahre de
S'het Motörli, Ihr wärdets gseh.
D'Stühl im Ops, di si bequem
Sie hei e Polsterlähn.
Lindehof, i n'es paar Jahr
Das isch klar, das isch klar,
Lindehof, i n'es paar Jahr
Bisch du neu und wunderbar

Die vollständige Version des Beitrages der Lernenden an der Diplomfeier von 1944 können Sie nachlesen auf www.lindenhof-schule.ch unter Lindenhof Schule/Ehemalige.

Auch im Umbruchjahr 2006 sind 56 Lernende der Ausbildung Dipl. Pflegefachfrau/Dipl. Pflegefachmann an der Lindenhof Schule diplomiert worden. Eindrücklich professionell haben sie ihre Abschlussarbeiten an einem Fallstudienkongress Berufsbildnerinnen aus der Praxis, Lehrpersonen, Dozentinnen und Dozenten sowie Freunden und Bekannten vorgestellt und damit auch die Qualität der gesamten Ausbildung sichtbar gemacht.

Die Weiterentwicklung und der Einsatz von Evaluationsinstrumenten zur Überprüfung der Unterrichts- und Ausbildungsqualität haben sich gelohnt. Auch die Erziehungsdirektion des Kantons Bern hat der Lindenhof Schule anlässlich des jährlichen Controllings ein gutes Qualitätsmanagement und erfreuliche Ausbildungsleistungen attestiert.

In der Lernwerkstatt steht den Lernenden ein neues Lernpaket zum Thema „Sekundäre Wundheilung“ zur Verfügung. Dieses autodidaktische Hilfsmittel wurde in enger Zusammenarbeit von Mitarbeiterinnen der Lernwerkstatt und der Wundberaterin des Lindenhospitals entwickelt und eignet sich für die Lernenden bestens, um anhand eines Fallbeispiels mit anschaulichen Bildern die Thematik zu vertiefen oder Wissen zu aktualisieren.

Als besonderes Highlight erlebte eine DN II/3-Klasse einen Workshop mit einer Kardiotechnerin zur Vertiefung und Aktualisierung von Fachwissen rund um relevante Pflegeinterventionen bei verschiedenen kardiologischen Krankheitssituationen. Ein Skills-Training zum Thema „Eintrittsgespräch“ forderte eine andere Klasse zum praxisnahen Lernen in geschütztem Kontext heraus. Dank kompetenter Unterstützung durch eine Schauspielregisseurin und dem Einsatz von zwei spezifisch geschulten Schauspielern konnten wichtige Lernschritte erzielt werden.

Zahlreiche Fortbildungen wurden für die Lehrpersonen organisiert und durchgeführt. So hat beispielsweise die Stiftungsrätin Manuela Eicher, MScN, unter dem Titel „Rien ne va plus? - Faites vos jeux!“ eine Situationsanalyse der verschiedenen Pflegeberufsgruppen (Schnittstellen, Rollendefinition, fachlicher Austausch) gemacht und die Gestaltungsmöglichkeiten der Pflege aufgezeigt. Mitarbeiterinnen der Schule und des Spitals haben anschliessend in gemischten Arbeitsgruppen Zukunftsszenarien der Pflegeberufe in der deutschsprachigen Schweiz erarbeitet und die Bedeutung für die Pflegepraxis und –ausbildung im Lindenhof aufgezeigt.

Auf grosses Interesse ist die Weiterbildung zum Thema Public Health und Pflege mit Prof. Dr. Marianne Brieskorn, Evang. Fachhochschule Darmstadt, gestossen. 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihr interessantes Referat verfolgt, in welchem sie auf zwei zentrale Aufgabenbereiche in der Verbindung von Pflege und Public Health hingewiesen hat: Die System- bzw. Versorgungsgestaltung in Bezug auf die Sicherstellung einer hochwertigen, allen zugänglichen Gesundheitsversorgung sowie die Gesundheitsförderung und Prävention, wenn es um die Herausforderungen zur Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung geht. Zudem hat Prof. Brieskorn das Pflegespezifische des interdisziplinären Aufgabengebietes Public Health auf vier unterschiedlichen Ebenen beleuchtet. In Arbeitsgruppen wurden diesbezügliche Fragestellungen diskutiert und die Ergebnisse anschliessend im Podium vorgestellt.

Das Umfeld im Bildungsalltag hat sich in unzählige Baustellen verwandelt. Zudem haben zwei Geschäftsleitungsmitglieder, Rita Estermann als Direktorin und Barbara Reutlinger als Bereichsleiterin Qualität & Entwicklung, die Schule im ersten Quartal verlassen. Margret Hodel, eine langjährige Mitarbeiterin, hat die Nachfolge von Barbara Reutlinger angetreten und ich habe meine Aufgabe als Direktorin am 1. Juni 2006 übernommen. Dank grossem Einsatz und der Stabilität der Mitarbeitenden und der Dozentinnen/Dozenten konnte dieser Wechsel in der Geschäftsleitung bewältigt und der Bildungsauftrag ohne Qualitätsverlust erfüllt werden.

Die grösste Baustelle ist im Bereich der Höheren Fachschule HF Pflege anzutreffen. Sowohl auf strategischer wie auch auf operativer Ebene wurde zusammen mit den Trägerschaften drei weiterer Schulstandorte intensiv an der Gründung der einfachen Gesellschaft und an der Ausgestaltung des zu bildenden Kompetenzzentrums KPZ gearbeitet. Im Hinblick auf den ersten Studiengang Höhere Fachschule HF, welcher im Frühling 2007 am Standort Lindenhof starten wird, wurden in verschiedenen Projekten an inhaltlichen Themen gearbeitet. Dabei war die Umstellung auf den neuen Lehrplan mit sämtlichen Konsequenzen auf den gesamten Schulbetrieb von zentraler Bedeutung.

Unter der Führung der einfachen Gesellschaft haben alle Schulstandorte Werbemassnahmen und Eignungsabklärungen für die neue HF-Ausbildung durchgeführt. Für den Studiengang im Frühjahr 2007 konnten rund 45 Studierende aufgenommen werden.

All diese Arbeiten im Zusammenhang mit der Höheren Fachschule HF Pflege steuern auf eine neue Identität der Pflegeausbildung und auf eine Identität des neuen Gebildes „Kompetenzzentrum HF“ hin.

Aus diesem Grunde hat sich der Stiftungsrat intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Geschichte der Lindenhof Schule fortgesetzt werden kann. Der Stiftungsrat fokussierte seine entsprechende Strategie auf die Überprüfung der Weiterentwicklung des Nachdiplombereiches und auf Abklärungen für eine Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule.

Kontakte und Verhandlungen mit verschiedenen Fachhochschulen der Schweiz wurden aufgenommen resp. geführt mit dem Ziel, einen Zusammenarbeitsvertrag abzuschliessen, welcher es der Lindenhof Schule ermöglicht, Weiterbildungen auf Fachhochschulniveau anzubieten.

Im Nachdiplombereich wurde die Höhere Fachausbildung Dipl. Gesundheitsschwester/Dipl. Gesundheitspfleger den Bedürfnissen der Praxis angepasst und zu einem Nachdiplomstudium Pflege, Gesundheitsförderung und Prävention weiterentwickelt. Mangels fehlendem Rahmenlehrplan auf eidgenössischer Ebene hat das Schweizerische Rote Kreuz die Anerkennung für weitere zwei Jahre zugesichert.

Ein Novum an unserer Schule stellt das Pilotprojekt „Finanzierungspool für Weiterbildungen Transkulturelle Kompetenz“ dar, welches im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG im Rahmen der Bundesstrategie „Migration und Gesundheit“ aufgebaut und durchgeführt wird. Ziel des Projektes ist es, Weiterbildungen zur Förderung der transkulturellen Kompetenz von Fachpersonen im Gesundheitsbereich zu unterstützen. Das in unsere Schule und unsere Mitarbeiterinnen gesetzte Vertrauen zum Aufbau und zur Verwaltung des Finanzierungspools erfüllt uns mit grossem Stolz.

Die steigende Nachfrage nach Pflegespezialistinnen, welche Frauen mit Brustkrankungen qualifiziert beraten und begleiten können, hat uns veranlasst, einen Nachdiplomkurs „Breast Care Nurse“ zu entwickeln und auszuschreiben. Im Mai 2007 wird der Pilotkurs starten.

Die gesamte und attraktive Palette des Nachdiplombereiches, von Nachdiplomstudien und

-kursen über die Weiterbildungs- und Kurzangebote bis hin zu Dienstleistungen wurde in einer neuen Werbebroschüre zusammengefasst. Diese Angebote sind ebenfalls auf unserer Website www.lindenhof-schule.ch unter Weiterbildungen, einzusehen.

Wichtig und äusserst wertvoll bei der Bearbeitung der strategischen Aufträge des Stiftungsrates war die personelle Unterstützung durch den Präsidenten sowie weitere Mitglieder des Stiftungsrates, durch die Mitglieder des Beirates Schule, aber auch die gute Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lindenhospitals.

Humor und Komik im Alltag und bei allen Veränderungs- und Umstellungsprozessen bewahren! Diese Devise haben die Mitarbeiterinnen der Administrativen Dienste an ihrem gemeinsam besuchten Humorkongress als unterstützende Massnahme mitbekommen und über das Jahr hinweg versucht, das Kongressmotto „Lachen macht stark“ in ihren Arbeitsalltag einfliessen zu lassen.

Jeannette König
Direktorin